

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

insgesamt 240 gestiegen; ihrer 38 hatten die Erklärung abgegeben, nicht mehr angreifen zu wollen<sup>1)</sup>.

Aber es war jetzt doch schon zu erkennen, daß das Ausbleiben einer bestimmten Erklärung der Mittelmächte über ihre Kriegsziele, das Mißtrauen der Russen, die bisher vertrauensvoll verhandelt hatten, immer mehr erregte. So meldete GO. Erzherzog Joseph schon am 19. Mai, daß die Russen bei den Besprechungen mit unseren Unterhändlern allerorts ihrer Befürchtung Ausdruck gegeben hätten, die Mittelmächte würden einen Waffenstillstand an der Ostfront nur zum Niederwerfen Frankreichs ausnützen, um sodann über Rußland herzufallen und es seiner schwer errungenen Freiheit wieder zu berauben. Die mit großem Geschick und ohne ängstliche Wahl von Mitteln betriebene Gegenpropaganda der Entente gewann sichtlich an der russischen Front die Oberhand. Von Ende Mai an rechneten die Heeresleitungen in Baden und in Kreuznach mit einem Wiedererstarren, wenn auch vielleicht nur von Teilen des russischen Heeres, und mit einer neuerlichen Offensive der Russen. Der deutsche Reichskanzler bekannte sich jetzt zur Auffassung, daß eine zu auffällig unterstrichene Friedensbereitschaft zur Erfolglosigkeit verdammt sein würde; der auf ihr ruhende Schein hoffnungsloser Erschöpfung der Mittelmächte könne nur die Kräfte des Feindes von neuem beleben<sup>2)</sup>.

GdI. Arz schrieb am 28. Mai dem k. u. k. Minister des Äußeren, Gf. Czernin: „Die Mittel der verbündeten Armeen zur Fortsetzung der Friedenspropaganda sind nunmehr erschöpft. . . . Erhöhter Einfluß der russischen Führer lasse es ratsam erscheinen, nunmehr die großzügige militärische Propaganda, die verbraucht ist, fallen zu lassen und sich wieder auf die Frontpropaganda kleinen Stils zu beschränken.“

## Der Sommeroffensive entgegen

(Juni 1917)

Hiezu Beilage 12

### *Versuche zur Wiederbelebung des russischen Kampfgeistes*

Als der große Angriff der Westmächte im Laufe des Monats Mai zu versanden drohte, da waren wiederum Nachrichten aus Paris in das

<sup>1)</sup> Ronge, 273.

<sup>2)</sup> Ludendorff, 353.